



Das Marine-Ehrenmal in Laboe

Das Marine-Ehrenmal in Laboe ist eine internationale Gedenkstätte für die auf See Gebliebenen aller Nationen und ein Mahnmal für eine friedliche Schifffahrt auf freien Meeren.

Der ehemalige Obermaat (Unteroffiziers-Dienstgrad der Marine) Wilhelm Lammertz machte 1925 den Vorschlag, eine Gedenkstätte für die im Ersten Weltkrieg (1914-1918) gefallenen Soldaten der Kaiserlichen Marine zu errichten. Zwei Jahre später, am 8. August 1927, wurde der Grundstein auf dem Gelände eines ehemaligen Geschützturmes der Kieler Hafenverteidigung in Laboe gelegt.

Das Marine-Ehrenmal sollte nicht allein Gedenkstätte für die gefallenen deutschen Marineangehörigen sein, sondern auch an eine Wiederauferstehung der deutschen Marine gemahnen. Dieser Wunsch stand auch hinter der Widmung, die Admiral Reinhard Scheer, der 1916 die deutsche Flotte in der Skagerrakschlacht befehligt hatte, anlässlich der Grundsteinlegung am 8. August 1927 sprach: *„Für deutsche Seemannswehr, für Deutschlands schwimmende Wehr, für beider Wiederkehr.“* Das Ziel hieß: Wiederaufbau einer starken Flotte und Revanche für die Niederlage.

Das Marine-Ehrenmal wurde hauptsächlich durch Spenden finanziert. 1929 wurde der Turm als erster Bauabschnitt errichtet. Doch weder einen Schiffsbug noch ein Segel oder den Kommandoturm eines U-Bootes sollte der Entwurf darstellen, vielmehr wollte der Architekt, Gustav August Munzer, wie er selbst sagte, *„ein Bauwerk schaffen, mit der Erde und der See fest verwurzelt und gen Himmel steigend wie eine Flamme.“* Aufgrund von Geldmangel konnte die Errichtung von Gedenkhalle, Innenhof und Historischer Halle erst 1933 wieder aufgenommen werden.

1936 war das Marine-Ehrenmal fertig gestellt. Am 30. Mai fand eine große Einweihungsfeier statt. Adolf Hitler war anwesend, hielt allerdings keine Rede, da er das Marine-Ehrenmal nicht mochte. Zwar versuchte man, das Werk dem „Führer“ Adolf Hitler als Abbild des Rammstevens eines Panzerschiffes verständlich zu machen, erreichte aber nur, dass er es in seinen Tischgesprächen später als *„Kitschprodukt sondersgleichen“* abtat.

Nach dem Zweiten Weltkrieg 1945 wurde das Ehrenmal von der britischen Besatzungsmacht beschlagnahmt. Entgegen ihren ersten Überlegungen, es wie andere Denkmäler militärischen Charakters zu zerstören, beschloss die britische Militärregierung, das Marine-Ehrenmal zu erhalten und treuhänderisch der Gemeinde Laboe zu übertragen, da es nicht den Krieg verherrliche, sondern ein *„persönlicher Tribut (für die) ... im Dienste des Landes gefallenen Angehörigen der Marine“* sei. 1954 wurde das Ehrenmal an den neugegründeten Deutschen Marinebund zurückgegeben. Dabei wurde dem Ehrenmal eine neue Widmung gegeben. Es ging jetzt nicht mehr um Revanche für den verlorenen Krieg, sondern um die Versöhnung mit den ehemaligen Feinden. So lautete die Widmung ab 1954: *„Dem Gedenken aller toten deutschen Seefahrer beider Weltkriege und unserer toten Gegner.“*

Von 1993 bis 1998 wurden die Anlagen umfassend renoviert. Im Zuge dieser Renovierung erhielt das Ehrenmal eine neue Widmung, um den internationalen Charakter zu betonen:

„Gedenkstätte für die auf See Gebliebenen aller Nationen; Mahnmal für eine friedliche Seefahrt auf freien Meeren.“

Auf Wunsch der Deutschen Marine wurde 1996 eine Gedenkstätte für die Toten der Marine seit 1955 geschaffen. Heute ist das Marine-Ehrenmal eine internationale Mahn- und Gedenkstätte und wird auch oft von ausländischen Delegationen besucht. Unter anderem findet jedes Jahr zur Kieler Woche eine internationale Kranzniederlegung statt.

